



SCHOOL-SCOUT.DE

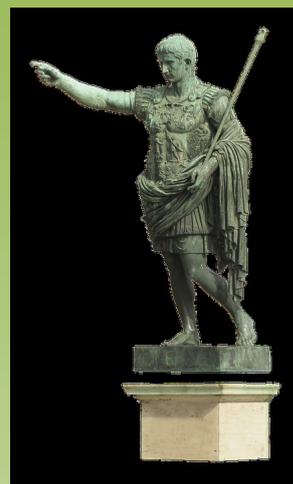
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Ende des römischen Reiches

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

lange Vorworte sind mitunter wenig hilfreich, wenn die Vorbereitung der nächsten Stunde drängt, eigentlich noch eine Klassenarbeit zu korrigieren wäre und der Kauf einer Unterrichtsdiskette ja zur Entlastung der eigenen Arbeit vorgenommen wurde. Einige Bemerkungen kann und will ich Ihnen als Autor aber nicht ersparen.

Die vorgeschlagene Reihenfolge der Kapitel und Dateien stellt nur eine von vielen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung dar. Die hier vorgelegte Diskette folgt dem Prinzip der "Netzplantechnik". Zwischen den einzelnen Textdateien, aber auch mit den Tafelanschriften und den Grafiken sind vielfältige Verbindungen möglich. Vermutlich findet jede Benutzerin, jeder Benutzer noch Verbindungsmöglichkeiten, an die ich bei der Abfassung der Dateien gar nicht dachte.

Die vorliegenden Dokumentendateien sind Textdateien und zwar "reine". Sie finden also keine Fragen, Aufgaben o.Ä. Dies hat seinen Grund: Im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen habe ich die Erfahrung gemacht, dass die BenutzerInnen von Textsammlungen, Modellen usw. in zwei Gruppen eingeteilt werden können, deren Vorstellungen leider nicht immer vereinbar sind. Die einen wünschen eine möglichst genaue, am Besten auf ihre konkrete Unterrichtssituation bezogene Aufgabenstellung bei jeder Quelle, jedem Arbeitsblatt, während andere die Texte und Materialien begierig ergreifen, dabei aber die beigelegten Fragen und Aufgaben keines Blickes würdigen.

Mein Vorschlag zur Vermittlung: Zu den einzelnen Hauptdateien habe ich jeweils einen Anhang mit Fragen und Aufgabenstellungen verfasst (END_ROM.AUF). Diese Fragen beziehen sich aber immer auf die Datei als Ganzes, zeigen also in erster Linie eine mögliche Unterrichtsumsetzung in Folge. Wenn Ihnen als BenutzerIn diese Aufgaben zusagen, fügen Sie die entsprechende Aufgabenteile mittels Ihrer Textverarbeitung der Datei an.

Für den Fall, dass die Unterrichtsvorbereitung ganz gedrängt bewältigt werden muss, sind zu einigen zentralen Dateien noch fertig ausgearbeitete Arbeitsblätter mit Lösungen beigelegt.

Als Autor hoffe ich, dass die Materialien dieser Diskette Ihnen bei der Vorbereitung und Umsetzung Ihres Unterrichtes hilfreich sind.



CHRONIK

| Jahr | Römisches Reich | Rhein-Oberdonau-Provinzen (inkl. Gallien) |
|---------|--|---|
| 283-285 | CARINUS | Alamannische Einfälle aufs linke Rheinufer |
| 283-286 | | Bagaudenbewegung gegen die römische Herrschaft in Gallien |
| 284-305 | DIOKLETIAN | |
| 285 | Machtkämpfe zwischen Carinus und Diokletian | |
| 286-305 | MAXIMIAN Mitregent | |
| 286 | Diokletian übergibt Maximian die Herrschaft über den Westen, behält selbst die über den Osten. | Maximian schlägt die Bagaudenbewegung in Gallien nieder. - Einfälle der Germanen bis Trier. |
| 287-293 | Der Menapier Carausius ist Gegenkaiser in Britannien. | |
| 288 | Trennung von militärischer und ziviler Gewalt | Die Franken besetzen das Gebiet der Bataver an der Rheinmündung. |
| 289 | | Siege über Alamannen und Franken |
| 290 | Höchstzinssatz von 12 % | |
| 291 | | Diokletian kämpft gegen die Alamannen im Maingebiet. |
| 292 | Aufhebung der seit 168 v.u.Z. bestehenden Grundsteuerfreiheit Italiens. - Währungsverbesserung: Aureus | |
| 293 | Einführung der Tetrarchie: Vierteilung des Reiches unter zwei Augusti und zwei Caesares (als vorgesehene Nachfolger der Augusti) | Trier wird eine der vier Kaiserresidenzen (bis ca. 400). |
| 293-296 | Allectus ist Gegenkaiser in Britannien. | |
| 294-295 | | Der Cäsar Constantius I. Chlorus vertreibt Franken und |

Friesen aus dem Bataver-
gebiet; Ansiedlung der Gefan-
genen als Läten in Ostgallien

| | | |
|---------|---|--|
| 295-296 | Usurpatoren in Ägypten | |
| 296 | Aufhebung der seit Augustus bestehenden kaiserlichen Sonderverwaltung Ägyptens | |
| 296-297 | Der Cäsar Galerius kämpft siegreich mit den Persern; Anlage eines Limes am oberen Tigris | |
| 297 | Gliederung des Reiches in 12 Diözesen unter je einem Vicarius. - Bindung der Handwerker an ihre Kollegien. - Einführung der 15-jährigen Steuerperioden (Indictiones) (oder 312?). | |
| 298 | | Constantinus besiegt die Alamannen bei Windisch. |
| 301 | Höchstpreisedikt | |
| 303 | Edikte zur Christenverfolgung | |
| 305 | Bischof Donatus von Karthago begründet den Donatismus. | |
| 305-306 | CONSTANTINUS I. CHLORUS (Westen) | |
| 305-311 | GALERIUS (Osten) | |
| 306-307 | SEVERUS (Westen) | |
| 306 | Ausdehnung der Grundsteuer (Capitatio) auf die Städte | |
| 307-312 | MAXENTIUS (Westen) | |
| 307-337 | KONSTANTIN I. (zunächst Westen, ab 324 Alleinherrscher) | |
| 307 | Bürgerkrieg. - Einführung des Solidus zur Stabilisierung der Goldprägung. | |
| 308-313 | MAXIMINUS DAIA (Osten) | |
| 308-324 | LICINIUS (Westen, ab 313 auch Osten) | |
| 308-310 | Usurpation in Nordafrika | Machtkämpfe zwischen Konstantin und Maximian in Gallien; |

- | | | |
|-----|---|---|
| | | Konstantin residiert in Trier und kämpft gegen Franken und Alamannen. |
| 311 | Toleranzedikt Galerius' und Licinius': Zulassung des Christentums. - Christenverfolgung des Maximinus Daia in Asien | |
| 312 | Machtkämpfe zwischen Konstantin und Maxentius; Sieg Konstantins an der Milvischen Brücke bei Rom; Konstantin erringt die Alleinherrschaft im Westen. | |
| 313 | Konstantin und Licinius verkünden in Mailand die Gleichberechtigung aller Religionen, auch des Christentums, und die Abschaffung der Staatsreligion. - Machtkämpfe zwischen Maximinus Daia und Licinius | Konstantin kämpft am Rhein gegen Franken und Alamannen. |
| 314 | Konflikt zwischen Konstantin und Licinius | Synode von Arles unter Teilnahme des Trierer Bischofs |
| 318 | Urteile der Bischöfe in Zivilstreitigkeiten erhalten Rechtskraft wie Urteile staatlicher Gerichte. | |
| 320 | | Sieg des Cäsars Crispus über die Franken |
| 321 | Einführung des "Tages der Sonne" als wöchentlicher Feiertag | |
| 324 | Machtkämpfe zwischen Konstantin I. und Licinius | |
| 325 | 1. ökumenisches Konzil in Nicäa: Verdammung der Lehre des Arius | |
| 328 | Kämpfe Konstantins I. an der Donau gegen die Goten | Kämpfe des Cäsars Konstantin II. am Rhein gegen die Alamannen |
| 330 | Byzantion wird als Konstantinoplis zur Hauptstadt des Reiches erhoben. | |
| 332 | Juristische Bestätigung der Bindung der Kolonen an den von ihnen bearbeiteten Boden. | |

| | | |
|---------|--|---|
| | - Die Goten übernehmen als Föderaten Grenzschutz nördlich der Donau. | |
| 334 | Ansiedlung von Sarmaten im Donaugebiet und in Italien | |
| 335 | | Aufgabe des obergermanisch-rätischen Limes; Rückzug der Grenztruppen hinter Rhein und Donau |
| 337-340 | KONSTANTIN II. (Westen) | |
| 337-350 | CONSTANS (Westen) | |
| 337-361 | CONSTANTIUS II. (Osten, ab 353 auch Westen) | |
| 338-361 | Krieg mit den Persern | |
| 340 | Machtkämpfe zwischen Konstantin II. und Constans | |
| 342 | | Constans besiegt am Niederrhein die Franken. |
| 343 | Erneuerung des Hadrianswalles in Britannien | |
| 346 | Kirchenspaltung: die Osthälfte des Reiches arianisch | |
| 350-353 | Magentius Usurpator in Gallien und Italien | |
| 350 | Gegenkaiser in Rom (Nepotianus) und in Pannonien | Einfall der Alamannen in Gallien |
| 353 | | Köln von den Germanen erobert und fast völlig zerstört. - Synode von Arles unter Teilnahme des Trierer Bischofs |
| 354 | Der 25. Dezember wird nicht mehr als Geburtstag des Sonnengottes, sondern als Geburtstag Christi gefeiert. | Friedensvertrag mit den Alamannen |
| 355 | Synode in Mailand: Constantius II. erzwingt die Annahme des Arianismus auch für Westrom. | Usurpationsversuch des Franken Silvanus, Oberbefehlshabers der Fußtruppen in Gallien. - Franken und Alamannen besetzen ein ausgedehntes Gebiet westlich des Rheins. |
| 356 | Schließung der heidnischen Tempel; Kultausübung wird unter Todesstrafe gestellt. | Vertreibung der Germanen aus dem Osten Mittelgalliens; Friedensschluss mit den Alamannen am Oberrhein; Rückeroberung |

| | | |
|---------|---|--|
| | | oberung Kölns aus den Händen der Germanen |
| 357-360 | | Krieg gegen die Alamannen am Oberrhein |
| 357 | | Schlacht bei Argentoratum (Straßburg) |
| 358 | Sieg über Quaden und Sarmaten an der Donau; Ansiedlung von Sarmaten auf Reichsgebiet mit der Verpflichtung zum Militärdienst | Unterwerfung der salischen und chamavischen Franken am Niederrhein |
| 360 | Machtkämpfe zwischen dem Cäsar Julian und Constantius II. | Unterwerfung der atuarischen Franken am Niederrhein |
| 360-363 | JULIAN Julian versucht eine Erneuerung der altrömischen Traditionen. | |
| 362 | Verwaltungsreformen | |
| 363 | Krieg mit den Persern; Rom tritt einen großen Teil Mesopotamiens östlich des Tigris ab. | |
| 363-364 | JOVIAN | |
| 364 | | Einfall der Alamannen in Gallien und Rätien |
| 364-375 | VALENTINIAN I. (Westen) | |
| 364-378 | VALENS (Osten, ab 375 auch Westen) | |
| 364 | Verbot des Waffentragens mit dem Ziel der Bekämpfung des Latrocinium. - Usurpatoren in Konstantinopel (Procopius) und in Thrakien | |
| 366 | | Rückgewinnung der Rheingrenze im Kampf gegen die Alamannen |
| 367 | Einfall der Pikten und Skotten vom Norden, der Sachsen von der Nordsee her in Britannien | Eindringen der Sachsen und Franken in Gallien |
| 367-369 | Valens kämpft gegen die Goten. | Trier Hauptstadt des Westens |
| 367-383 | GRATIAN (Mitregent Westen, | |

- 416-418 Die Westgoten kämpfen in weströmischem Auftrag in Spanien gegen Vandalen, Alanen und Sueben.
- 417-445 Vergeblicher Versuch des Episkopats von Arles, Haupt eines romfreien gallischen Patriarchats zu werden.
- 418 Honorius beschränkt die Rechte der Juden; Empörung in Palästina
Einrichtung eines jährlichen Landtages der gallischen Provinzen in Arles, um den separatistischen Bestrebungen die Spitze zu nehmen. - Die Westgoten erhalten Wohnsitze in Südgalien.
- 419-422 Erneute Usurpation des Maximus in Spanien, veranlasst durch Vandalen und Alanen
- 421 CONSTANTIUS III. (Westrom)
- 421-422 Krieg Ostroms mit den Persern
- 422 Einfall der Hunnen über die untere Donau nach Thrakien; Kämpfe gegen die Vandalen in Südspanien
Kämpfe gegen die Franken
- 423-425 JOHANNES (Westrom)
- 424 Erbliche Bindung der Bergleute an Boden und Beruf
- 425-455 VALENTINIAN III. (Westrom)
- 427 Vertreibung der Hunnen aus dem nordöstlichen Pannonien
Die Westgoten von der Mittelmeerküste Spaniens nach Aquitanien zurückgedrängt
- 428 Die Jüten, Angeln und Sachsen fassen für immer Fuß in Britannien.
- 429 Die Vandalen unter König Geiserich, verstärkt durch Goten und Alanen, setzen nach Nordafrika über.
- 429-438 Codex Theodosianus
- um 430 Theodosius II. verpflichtet sich zu jährlichen Tributzahlungen an das Hunnenreich.
- 430-435 Die Vandalen erobern den

werden. Neben dem Verbindungstunnel zwischen Tiefgarage Europahalle und Viehmarkt-Tiefgarage sieht der Bebauungsplan aus städtebaulichen Gründen eine Bebauung des vor der Europahalle liegenden Grundstücks vor. Hier wird ein Geschäftshaus mit Tiefgarage, Ladenlokalen und Büroräumen entstehen.

Die gesamten Baumaßnahmen einschließlich erforderlichem Straßenausbau der Hindenburgstraße sowie die Ausführung der Pflasterarbeiten sollen bis 1996 abgeschlossen sein.

Dann sind in der südlichen Altstadt durch die Planungen von Stadt und Land sowie von privaten Investoren neue städtebauliche Akzente gesetzt worden. Alle Baumaßnahmen zusammen werden dann rund 150 Millionen DM an Kosten verursacht haben.

Die Trierer und die Gäste der Stadt dürfen sich dann an einem neu gestalteten zentralen Platz erfreuen, dessen optische Gesamtwirkung - vor allem auch abends, denn nach dem Willen der Planer soll die gläserne Vitrine des Thermenmuseums nachts durchgehend beleuchtet sein - sicherlich einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen wird.

(aus: Trierer Wirtschaft - heute/Jahreszeitschrift 1992/93, S. 57/58)

Q. 2:

Die Stadt Trier

a) Aus einer Lobrede auf Konstantin im Jahre 306

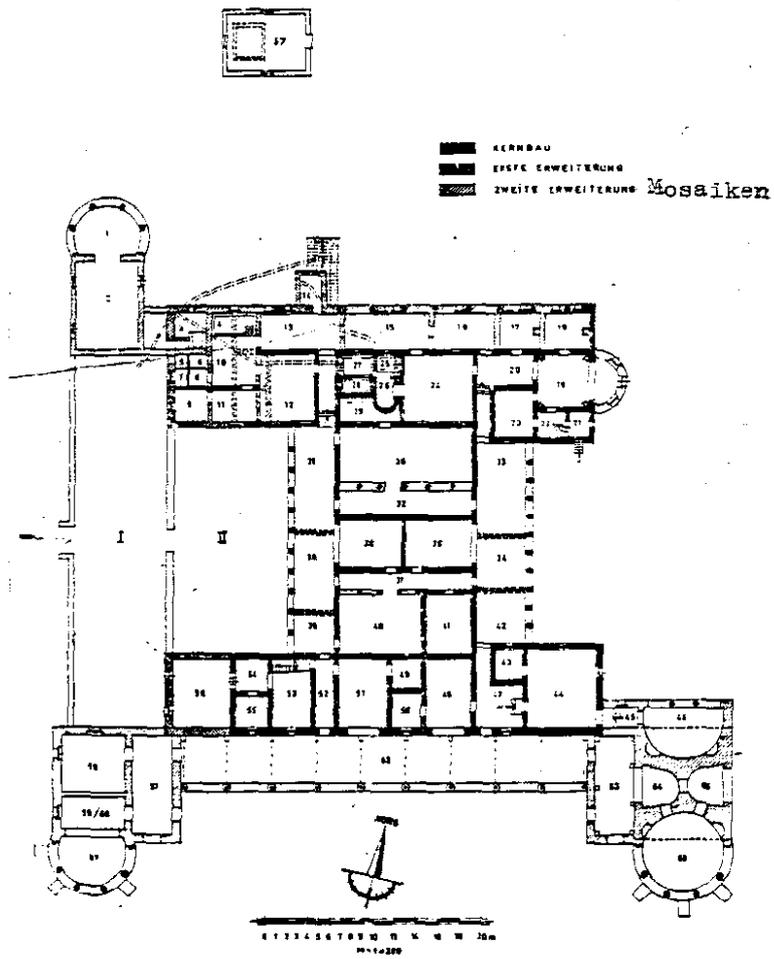
"Ich sehe diese hochbeglückte Stadt [Trier] ... sich mit allen ihren Mauern wieder so erheben, dass sie sich geradezu freut, einst zusammengestürzt zu sein, jetzt größer geworden durch Deine Wohltaten. Ich sehe einen Circus maximus, der mit dem römischen Wettzueifern scheint, ich sehe Basiliken und ein Forum, königliche Bauwerke und den Sitz der Gerechtigkeit sich zu solcher Höhe erheben, dass sie schier den Sternen und dem Himmel nahe und ihrer würdig zu sein verheißen. Dies alles sind gewiss Geschenke, die wir Deiner Gegenwart verdanken."

(aus: Schmid, Fragen an die Geschichte I, S. 148)

b) Erlass des Kaisers Gratian an den Präfekten in Trier (23.5.376)

"In jeder Diözese, die deiner Magnifizenz unterstellt ist, sollen in den größten und bedeutendsten Städten gerade die besten Lehrer den Unterricht der Jugend leiten. Wir meinen damit die Lehrer für die Unter- und Oberstufe des griechischen und lateinischen Sprachunterrichts. Von diesen sollen die Lehrer der Oberstufe das Vierundzwanzigfache des Grundgehaltes (eines Soldaten oder einfachen Beamten) aus der Staatskasse erhalten, die Unterstufenlehrer sollen, wie üblich, ein etwas geringeres Gehalt erhalten. Insbesondere sollte unserer Meinung nach der weit berühmten Stadt Trier ein höherer Betrag zugewiesen werden. Dort soll ein Lehrer der Oberstufe das dreißigfache, ein Lehrer für Latein an der Unterstufe das zwanzigfache, ein Lehrer für Griechisch derselben Stufe das zwölfwache Grundgehalt empfangen ..."

(aus: Schmid, Fragen an die Geschichte I, S. 148)



Italien)

Politische Lage:

Siege über die Germanen;
Ruhe und Frieden

Staat deshalb als Produzent
(Tuch- und Waffenfabriken), aber:
Festungs- und Mauerbau;
seit 350 Bürgerkrieg in Gallien;
45 Städte und im Trierer Land;
ein Zehntel der restlichen zerstört;
dauernd bedrohtes Grenzland;
trügerische Ruhe "vor dem Sturm"

Glaubwürdigkeit des Textes:

- Gattung: traditionelle, regelhafte Lobrede (Panegyrik/Herrscherlob)
- Auftraggeber: vermutlich der Kaiser (Valentinian I.) selbst
- Zweck: vermutlich Werbung für die Rückkehr geflüchteter Gutsbesitzer auf das flache Land
- Tendenz: Schönfärberei
- quellenkritischer Schluss: allenfalls Teilwahrheit; Annäherung an die historische Wahrheit nur durch Quellenvergleich möglich

(nach: Langer, Handreichung zum lernzielorientierten Lehrplan Gemeinschaftskunde (Geschichte), 5. Folge)



VÖLKERWANDERUNG

Lies und ergänze die folgenden Sätze:

Die Bewohner des Römerreiches und die ___germanischen___ Stämme lebten lange Zeit in friedlicher Nachbarschaft. Die Germanen lernten in den römischen Städten viele neue Dinge kennen.

Hier hatten die Häuser viele Öffnungen, die von den Römern fenestra (= ___Fenster___) genannt wurden. Zum Hausbau verwendeten die Römer gebrannte tegula (= ___Ziegel___) und errichteten daraus eine murus (= ___Mauer___), die sie mit calx (= ___Kalk___) überstrichen.

Jedes Haus hatte mehr als eine camera (= ___Kammer___). Viele Häuser hatten im cellarium (= ___Keller___) eine Fußbodenheizung. Damit der Rauch gut abziehen konnte, brannte das Feuer in einer camina (= ___Kamin___). Vor den Häusern bedeckte das steinerne plastrum (= ___Pflaster___) die breite strata (= ___Straße___).

Bald lernten die Germanen einen roten vinum (= ___Wein___) kennen und verschiedene fructi (= ___Früchte___) wie den persicum (= ___Pfirsich___) mit flaumiger Haut und großem geriffeltem Kern, die hartschalige nux (= ___Nuss___) oder die süße cerasius (= ___Kirsche___) mit dem harten Kern, die man von hohen Bäumen erntete.

Da die Germanen keine eigenen Wörter für die neuen Dinge besaßen, übernahmen sie die Ausdrücke der Römer. Seit dieser Zeit haben sich diese Wörter nur wenig verändert. Weil sie aus einer fremden Sprache geliehen wurden, nennen wir sie ___Lehnwörter___.



KONTINUITÄT UND/ODER DISKONTINUITÄT

Die Wende von der Antike zum Mittelalter

T. 1: Hermann Aubin

Die Bildung freier Germanenstaaten auf römischem Territorium gewinnt die Bedeutung der Zeitmarke im weltgeschichtlichen Sinne, und wenn man nach einer Merkmahl sucht, bietet sich am besten 476 an, das durch die Zerstörung der zentralen Reichsgewalt des Westens ja nicht nur für Italien, sondern für das ganze Abendland neue Bedingungen geschaffen hat. ...

Vielleicht darf man die Taufe Clodwigs, zeitlich dem Ende des Westreiches so nahe stehend, welche die endgültige Entscheidung für die Christianisierung auch der Masse der entfernteren Germanen brachte, als Parallele zur germanischen Staatenbildung ansprechen. Auch ohne dem aber hat die letztere die Kirche tief beeinflusst. Sie hat sie vor dem Cäsaropapismus von Ost-Rom bewahrt und damit wesentlich ihre geistige Absetzung vom Ostreich befördert. Sie hat sie dem germanischen Eigenkirchenwesen und der drohenden Aufteilung in Landeskirchen ausgesetzt, was gleicherweise die tiefgehenden Folgen auf geistigem Gebiet gezeigt hat.

(aus: Hermann Aubin, Die Frage nach der Scheide zwischen Altertum und Mittelalter: HZ 172 (1951);
zit. nach: Zeiten und Menschen G 1, S. 227)

T. 2: Henri Pirenne

Die Einheit der Mittelmeerwelt, die den wesentlichen Zug der Antike bildet, bekundet sich weiter in jedem Bereich. Die wachsende Hellenisierung des Ostens hindert diesen nicht, durch seinen Handel, seine Kunst und die Regungen seines religiösen Lebens den Westen weiter zu beeinflussen.

... Die Mittelmeerpolitik Justinians - es handelt sich wirklich um eine solche, denn, um sie führen zu können, stellt er seine Kämpfe gegen Perser und Slawen ein - entspricht der Tatsache, dass die Welt des Mittelmeeres die gesamte europäische Kultur vom 5. bis zum 7. Jahrhundert bestimmt. Am Gestade des mare nostrum treffen alle dem Leben jener Zeit eigentümlichen Züge zusammen. Wie in der Kaiserzeit hat dort der Handel seinen Schwerpunkt; dort schreiben die letzten Vertreter der antiken Kultur, Boethius und Cassiodor, dort entsteht und entfaltet sich mit Caesarius von Arles und Gregor d. Gr. die neue Literatur der Kirche, dort schafft Isidor von Sevilla eine Zusammenstellung des Kulturerbes, das dem Mittelalter die Kenntnis der Antike vermittelt; dort, in Lérins oder Monte Cassino passt sich das dem Osten entstammende Mönchtum der westlichen Welt an; von dorthier kommen die Missionare, die England bekehren; dort erheben sich die eigentümlichen Bauten jener hellenistisch-orientalischen Kunst, die bestimmt zu sein scheint, im Westen herrschend zu werden, so wie sie es im Osten geblieben ist.

Noch deutet kein Anzeichen im 7. Jahrhundert auf das Ende der Kultureinheit, die das römische Reich von den Säulen des Herkules bis zur Ägäis und von den Küsten Ägyptens und Afrikas bis an die Grenzen Italiens, Galliens und Spaniens geschaffen hat ...

des Strafvollzugs keine Straftaten mehr begehen wird." (StGB Paragraph 23)

Aufgaben:

1. Welche Gedanken römischer Juristen findest du in den deutschen Gesetzen wieder?
Welchen Schluss ziehst du daraus?
2. Du kennst sicher Begriffe aus der Sprache derer, die mit dem Recht zu tun haben: Jurist - Advokat - Strafjustiz - Zivilrecht - Prozess - Instanz - Revision - Kriminalpolizei - Alibi - Gesetzesnovelle - Notar usw. Überlege: Warum sind sie alle aus der lateinischen Sprache übernommen?

(aus: Schmid, Fragen an die Geschichte 1, S. 138 sowie S. 157)

Q. 3a:

Anfrage des Statthalter Plinius

"Ich weiß nicht, soll einer schon allein deswegen bestraft werden, weil er sich als Christ bezeichnet, oder nur, wenn er strafbare Handlungen begangen hat. Bisher bin ich so vorgegangen: Wurden mir Christen vorgeführt, fragte ich sie, ob sie Christen seien. Wenn sie mit Ja antworteten, fragte ich sie ein zweites und drittes Mal und drohte ihnen die Todesstrafe an. Blieben sie auch dann hartnäckig, ließ ich sie hinrichten. Wenn ich anonyme Anzeigen durch einen Unbekannten erhielt, verhielt ich mich so: Wer von den Angeklagten beteuerte, er sei kein Christ und er sei auch nie Christ gewesen, den ließ ich unter der folgenden Bedingung frei: er musste vor unseren Götterbildern nach der von mir vorgeschprochenen Gebetsformel die Götter anbeten; er musste dein kaiserliches Bild anbeten und davor Weihrauch und Wein opfern und gleichzeitig Christus lästern, lauter Dinge, zu denen sich wirkliche Christen unter keinen Umständen zwingen lassen."

Q. 3b:

Antwort des Kaisers Trajan

"Du hast richtig gehandelt. Aufspüren soll man die Christen nicht, werden sie jedoch angezeigt, muss man sie bestrafen. Wer aber leugnet, Christ zu sein, dem soll verziehen werden, mag er auch wegen seiner Vergangenheit verdächtig erscheinen. Unterschriftslose Anklagen sind ungültig. Das wäre nämlich ein ganz schlechtes Beispiel und passt nicht in unsere Zeit."

(nach: Schmid, Fragen an die Geschichte I, S. 151
sowie nach: Geschichtsbuch 1 (Neue Ausgabe), S. 192)

Q. 4:

Gerichtsverhandlung gegen den Bischof Cyprian von Karthago

Erstes Verhör des hlg. Cyprian [30. August 257]:

Aspasius Paternus [Prokonsul]: Die hochheiligen Kaiser Valerian und Gallienus haben geruht, mir zu schreiben, dass ich diejenigen, die die römischen Zeremonien nicht anerkennen, zwingen, solches zu tun. Wie heißt du?

Cyprian: Ich bin Christ und Bischof. Ich anerkenne einen einzigen und wahrhaftigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und das Meer und alles, was darinnen ist. Diesem Gott dienen wir, wir Christen. Ihn bitten wir, Tag und Nacht, für uns, für alle Menschen und um die Erhaltung der Kaiser.

Paternus: Du bestehst also auf deinem Entschluss?

Cyprian: Ein Entschluss, den Gott eingibt, kann nicht geändert werden.

Paternus: Du wirst also, dem Befehl der Kaiser entsprechend, in die Verbannung in die Stadt Curubis gehen können.

Cyprian: Ich gehe dorthin.

Paternus: Die Befehle, die ich von den Kaisern erhalten habe, betreffen nicht nur die Bischöfe, sondern auch die Priester. Ich will also von dir wissen, welches die Priester in dieser Stadt sind.



ÜBUNGEN

1. Man sollte man meinen, dass man im Römischen Reich

- a. selbstverständlich den Staatsgöttern opferte,
- b. selbstverständlich seine Steuern zahlte,
- c. selbstverständlich die Gesetze als verbindlich anerkannte,
- d. selbstverständlich vor dem Kaiserbild opferte,
- e. selbstverständlich die kaiserliche Regierung anerkannte,
- f. selbstverständlich einem Beruf nachging, um Geld zu verdienen.

Aber einiges war für die Christen keineswegs selbstverständlich.
Kreuze es an!

2. Warum werden Minderheiten von Mehrheiten beargwöhnt?
(Verbinde, was zusammengehört!)

Weil die Minderheiten

 anders
 / \
 besser sind als die Mehrheit!
 schlechter

3. In der Antike stellte man sich den Aufbau der Welt so vor, dass der Himmel mit den Göttern oben, die Erde mit den Menschen unten und die Hölle oder Unterwelt unter der Erde ist. Dieses Weltbild galt für Heiden und Christen. Unterschiedlich war aber die Bedeutung des Herrschers.

Schreibe das Wort "Kaiser" so in jede Skizze ein, dass man sehen kann, wem die Christen und wem die Heiden den Kaiser zuordnen!

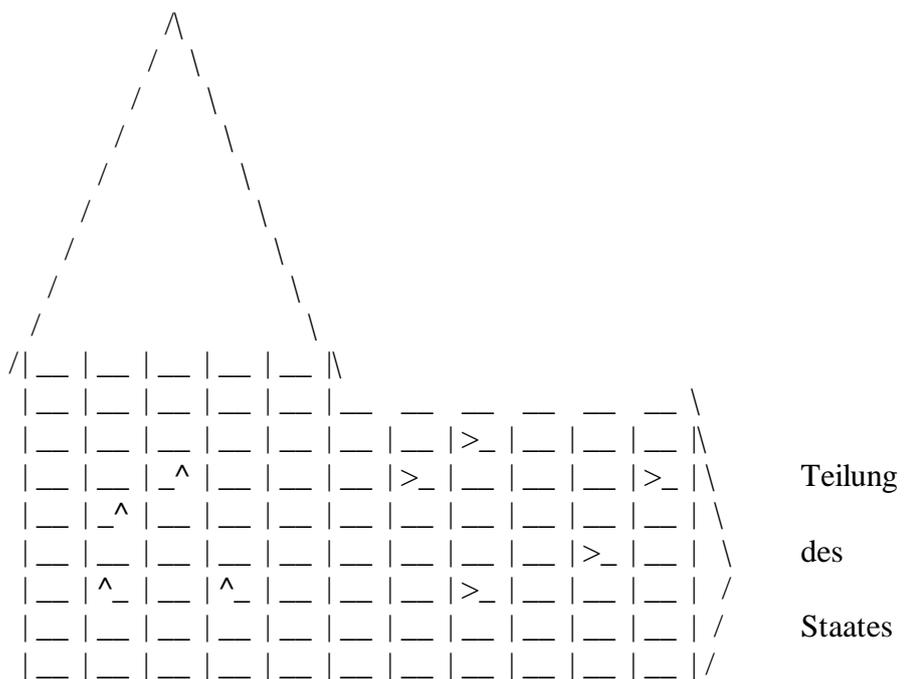
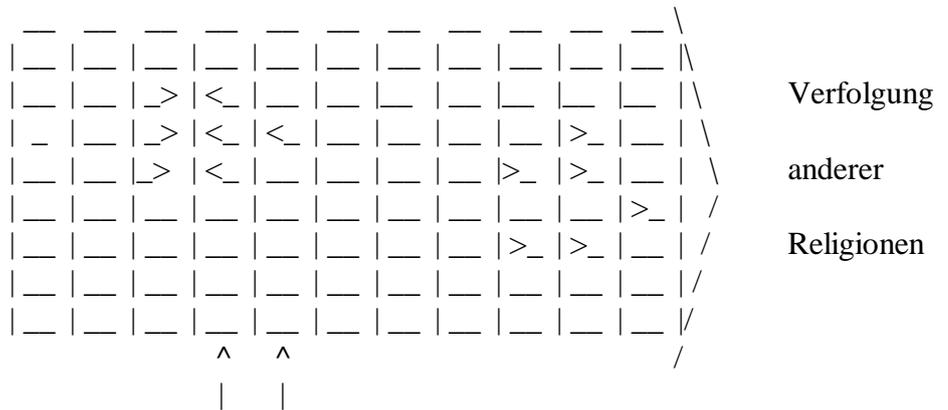
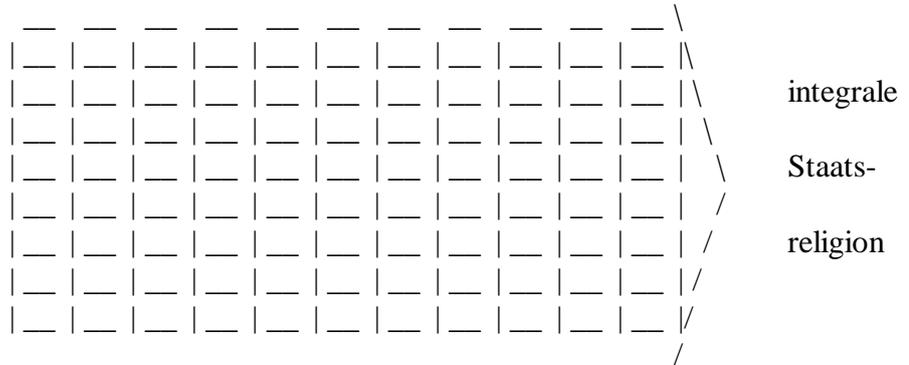
| CHRISTEN | HEIDEN |
|----------------|----------------|
| Himmel: Gott | Himmel: Götter |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| Kaiser | Kaiser |
| _____ | _____ |
| Erde: Menschen | Erde: Menschen |

4. Kreuze an, welcher Aufforderung der Behörden die Christen aus Glaubensgründen nicht nachkommen konnten!

- a. Steuern zu zahlen
- b. den Kaiser als Herrscher anzuerkennen
- c. dem Kaiser zu opfern



MODELLE ZUM VERHÄLTNIS VON RELIGION UND STAAT





AUFGABEN ZU KERNTHEMEN

AUFGABEN ZU TRIER.DOK

1. Aus welcher Zeit stammen die archäologischen Funde, die in Trier bei Baumaßnahmen gemacht wurden?
2. Welche Probleme bereiten archäologische Funde bei Neubauvorhaben in historischen Stadtkernen?
3. Welche Bauwerke spricht der Lobredner auf Konstantin an? Benutze den Kartenumriss!
4. Wie beurteilt der Redner den Kaiser Konstantin?
5. Ermittle mit Hilfe verschiedener Quellen die Bedeutung der Stadt Trier im 4. Jahrhundert!
6. Bestimme Händler und Handelswaren und überlege, welche Bedeutung der Handel im Trierer Raum für die Wirtschaft des weströmischen Reiches hatte!
7. Wie schildert Sidonius das Landleben seiner Zeit?
8. Vergleiche die Skizzen der beiden Villen!
9. Welchen Villentyp beschreibt Sidonius?
10. Lies den Text von Sidonius (in VOELKERW.DOK): Wie hat sich seine Lebenssituation geändert?

AUFGABEN ZU ZWANGSST.DOK

1. Welches Problem will der Kaiser Diokletian mit dem Höchstpreisedikt bekämpfen?
2. Welche Maßnahmen wurden deshalb von den Kaisern ergriffen?
Nimm die Übersicht hinzu (in ZWANGSST.TAF)!
3. Weshalb wurde dieses Gesetz nach wenigen Jahren außer Kraft gesetzt?
4. Stelle in einer Übersicht die Zwangsmaßnahmen gegen die Bevölkerung im 4. Jahrhundert zusammen!
5. Überlege, welche Folgen diese Maßnahmen für die Betroffenen hatten!
6. Was berichten Lactantius und Johannes Chrysostomos über diese Entwicklungen?
7. Welche Gründe gab es für den römischen Staat, in solcher Weise gegen seine Untertanen vorzugehen?
8. Welches Bild vom Grenzgebiet zwischen Mosel und Rhein vermittelt Ausonius in seiner Schrift?
9. Stelle Vermutungen über die wirkliche Situation an!

AUFGABEN ZU VOELKERW.DOK

1. Welche Ereignisse berichtet Salvian über Trier?
2. Wie erklärt er sich diese Geschehnisse?
3. Wie beurteilt Zosimos (in KONSTANT.DOK) die damaligen Ereignisse?
4. Untersuche beide Stellungnahmen kritisch!
5. Ermittle unter Verwendung der Quellen Verlauf und Folgen der Völkerwanderung!
6. Welche Entwicklung kritisiert Synesios in seiner Rede vor dem Kaiser?



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Ende des römischen Reiches

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

